

Süd-Niedersachsen-Harz

Die Vier-Tage-Woche für ein Jahr ausprobieren

PILOTPROJEKT BEI MAHR Endlich mehr Zeit für das Privatleben! Und das Unternehmen kann auch Kosten sparen. Mit dieser Grundidee hat der Betriebsrat in Göttingen die Vier-Tage-Woche auf den Weg gebracht.

Ende November 2021 konnten die rund 700 Beschäftigten bei Mahr wählen, ob sie ihre Arbeitszeit 2022 auf bis zu 28 Stunden verkürzen und auf vier Tage die Woche verteilen wollen. Die Teilzeitbeschäftigten hätten eine Verkürzung proportional zu ihrer Stundenzahl vornehmen können.

»Ich habe sofort den Antrag gestellt«, berichtet Enrico Hennies, 37. Der Maschinenbauingenieur hatte schon länger über kürzere Arbeitszeiten nachgedacht. Jetzt nutzt er das einjährige

Modellprojekt, um seine Arbeitszeit von 35 auf 32 Stunden zu senken. Zusätzlich arbeitet er im Homeoffice. Da seine Frau eine 30-Stunden-Woche hat, können sie ihre Zeit für die Kinder und den Job nun



Enrico Hennies will Arbeit und Familie besser vereinbaren.

Internationaler Frauentag: »Frauen sind in ständiger Rufbereitschaft und werden immer wieder unterschätzt!«

»Am 8. März ist wieder Frauentag. In Berlin ist dieser Tag seit 2019 sogar ein gesetzlicher Feiertag. Auch in Mecklenburg-Vorpommern haben SPD und Linke jetzt Anfang Januar im Koalitionsvertrag beschlossen: Der Frauentag wird Feiertag! Warum geht das in Niedersachsen (noch) nicht? Ein gesetzlicher Feiertag stellt für mich eine historische Wende dar: Die Gleichstellung, wie es das Grundgesetz vorsieht, erfährt eine noch



Nadja Flegel, Betriebsrätin bei Renold in Einbeck und stellv. Leiterin des Ortsfrauenausschusses der IG Metall

höhere Bedeutung! Denn die Realität sieht auch im Jahr 2022 und nach 111 Jahren Frauentag anders aus: Der Weg zur wirklichen Gleichberechtigung auf allen Ebenen ist noch weit. Frauen werden immer noch schlechter bezahlt als ihre männlichen Kollegen. Frauen müssen oft mehr leisten. Sie haben häufig die besseren Abschlüsse und werden trotzdem mit ihrem Wissen nicht wahrgenommen. Sie sind in ständiger Rufbereitschaft, weil sie flexibel sind, schnell ein Meeting, eine Geburtstagsfeier und mal eben eine Vertretung organisieren können. Sie kümmern sich um die Kinder, ob krank oder gesund, sie arbeiten zuhause und im Beruf. Sie managen viel geräuschlos nebenbei. Sie motivieren und fördern. Und trotzdem werden sie unterschätzt. Ja, es gibt auch einiges zu feiern am Frauentag. Warum dann nicht auch als »richtigen« Feiertag? Und für die Zukunft gilt: Wir müssen uns als Gewerkschafterinnen und Betriebsrätinnen nach wie vor engagieren, um den Wandel der Arbeit auch fair für die Frauen zu gestalten. Nutzt also die Betriebsratswahlen! Ich kandidiere auch wieder, um einen kleinen Beitrag für mehr Chancengleichheit zu leisten.«



Marcel Gail, Melanie Steckel und Oliver Strauch: »Wir wollen Arbeitsplätze sichern und attraktiver machen, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.«

besser einteilen. Hennies: »Mit zwei Einkommen ist das gut zu finanzieren.«

»Das Modell gibt den Beschäftigten mehr Zeitsouveränität, um ihre Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen zu gestalten«, erläutert Betriebsratsvorsitzender Marcel Gail. »Zudem sind wir dem Unternehmen entgegengekommen.« Die Geschäftsleitung hatte 2021 in den Verhandlungen des Sozialplans und Interessenausgleichs Einsparungen bei den Personalkosten gefordert.

Inzwischen hat das Unternehmen fast das wirtschaftliche Niveau von 2018 vor der Coronakrise erreicht. »Wir brauchen jetzt jede Fachkraft und haben sogar eingestellt«, erzählt Vertrauenskörperleiter Oliver Strauch. »Deshalb steht auch der geplante Stellenabbau infrage.«

Das Modell »Vier-Tage-Woche« ist aber nicht nur als Krisenmodell gedacht. »Junge Fachkräfte wollen heute eine ausgewogene Work-Life-Balance«, sagt die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Melanie Steckel. »Wenn wir attraktive Arbeitsplätze bieten wollen, gehören neben tariflichen Entgelten auch moderne Arbeitszeitmodelle dazu.« Die Vier-Tage-Woche kann deshalb auch mit dem Tarifvertrag »Tarifliches Zusatzgeld oder acht freie Tage« (T-ZUG) gekoppelt werden.

Ende des Jahres wollen die Betriebsräte Bilanz ziehen und das Modell in die Verlängerung bringen. Enrico Hennies: »Eine Verlängerung kann ich mir gut vorstellen.«

Süd-Niedersachsen-Harz, Impressum

Redaktion: André Sander (verantwortlich), Annette Vogelsang
Anschrift: IG Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0, igmetall-snh.de